

# Protokoll

## „Lebensraum Mur“-Stammtisch

### Hotel Landskron



9. März 2015

18:00 – 20:00 Uhr

41 TeilnehmerInnen, davon zehn aus der Projektarbeitsgruppe bzw. Stadtgemeinde/Politik.

Begrüßung und Einleitung durch Projektleiter Markus Hödl.  
Erläuterung des Prozesses und des heutigen Ablaufs durch Rainer Rosegger.

Zusammenfassung der diskutierten Inhalte und Themen:

#### **Thema Wege:**

- Für die Promenade Schiffländ werden zusätzliche Papierkörbe angeregt.
- Wichtig ist es, dass kinderfreundliche Wege und Promenaden zu Fuß von der Stadt aus erreichbar sind. Hier wird insbesondere auf die unbefriedigende Situation im Bereich Murpark hingewiesen. Vom Schiffländ kommt man nur über die stark befahrene, unattraktive und verkehrsdominierte Körnerstraße und Leobnerstraße zum Naherholungs- und Freizeitgebiet Murinsel.
- Die Murstiege ist für RadfahrerInnen geeignet, aber leider für Kinderwägen, Rollstühle u.ä. zu schmal. Hier sollte Barrierefreiheit geschaffen werden. Generell sollten Menschen mit Handicap stärker eingebunden werden.
- Der Hauptplatz wird als wunderschöne Flanier- und Verweilzone gesehen, ähnlich sollte auch das Schiffländ an Attraktivität gewinnen. Angeregt wurde eine geförderte „Anmalaktion“ der Gebäude (Verweis Mateschitz).
- Das Ufer am Schiffländ soll erlebbar werden. Die steile Böschung ist eine Barriere.
- Generell werden die Wege entlang der Mur als sehr schön eingeschätzt, punktuelle Maßnahmen zu Attraktivierung, vor allem von der Murinsel bis zu den Tennisplätzen sowie den Weg entlang des Murkanals, wären wünschenswert.
- Explizit wurde auch das sehr schöne Murufer hinter der GKK genannt.
- Schön wären ein paar naturbelassene Erlebnispfade, bewusst nicht als „Lehrpfade“ bezeichnet.

# Protokoll

## „Lebensraum Mur“-Stammtisch

### Hotel Landskron

- Ein durchgehender Murwanderweg durch das Stadtgebiet wäre ein „Vision“, wobei erkennbar und bewusst ist, dass im Bereich Murpark Widerstand vorhanden ist. Einerseits wird die geringe Wichtigkeit, Dringlichkeit, schwierige technische Umsetzung einer Promenade im Bereich Murpark und der enge finanzielle Spielraum thematisiert. Andererseits wird auch auf andere Beispiele, etwa die Bärenschutzklamm, verwiesen. (Verweis Bärnschützklamm als Beispiel für die Bewerbung der Attraktivität von felsigen Uferbereichen).
- Zu klären wäre auch, ob man überhaupt alle Wege begehen darf – Querverweis auf das Projekt „Wege in Bruck“.
- Bestehende und eventuell neue Natur-, Erlebnis-, Lehrpfade sollten bitte auch gewartet und Instand gehalten werden. Als Beispiel wird der Ybbspfad in Waidhofen angeführt. Lokal könnten Schulen oder Vereine (letztere mit finanziellen Zuschuss) miteingebunden werden.
- Der Bereich nach dem Stadion in Richtung Oberaich soll natürlich erhalten bleiben. Keine asphaltierten Wege schaffen, Baumbestand (im Allgemeinen) nicht dezimieren.

#### **Thema unterschiedliche Nutzungen des Lebensraumes Mur:**

- Da es immer wieder Probleme mit Verschmutzungen durch Hunde bzw. Belästigungen durch Hunde gibt, wird eine eigen Hundewiese, wie z.B. in Kapfenberg, angeregt. Sinnvoll wäre es, wenn diese von der Stadt aus zu Fuß erreichbar ist.
- Thematisiert werden öffentliche Obstbäume im Murbereich für die Allgemeinheit zu setzen, z.B. auch als sozialer Aspekt in Kooperation mit der Team Österreich-Tafel. Motto: „Die essbare Stadt“ und Stichwort Autarkie. Es könnten auch Kräuterführungen entlang der Mur angeboten werden. Die Forstschule ist toll und sollte in das Stadtleben stärker eingebunden werden. Diese könnte auch die Bepflanzung und Pflege bspw. in einem gemeinsamen Projekt übernehmen.
- Autofreie Murinsel: Thema Jugend und Familien

# Protokoll

## „Lebensraum Mur“-Stammtisch

### Hotel Landskron



9. März 2015

#### **Thema Verkehrsführungen:**

- Die Führung des Murradweges R2 durch die Stadt ist problematisch und wenig attraktiv, insbesondere für RadfahrerInnen mit Kindern. Hier wäre ein Weg für RadfahrerInnen und FußgeherInnen entlang der Mur eine gute Lösung. Ein besonderes problematischer „Hot Spot“ für den Radfahrerverkehr ist der Bereich der neuen Europabrücke.
- Generell wird angemerkt, dass die Verkehrsführung in der Stadt verbesserbar ist. Derzeit wird viel Verkehr bewusst unnötigerweise durch die Stadt gelotst. Eine Abhilfe könnte die Westbrücke sein.
- Nicht zufriedenstellend ist die Verkehrsführung von Richtung Graz und Kapfenberg zum Schiffländ. Einerseits ist die Führung äußerst kompliziert und für Auswertige nicht nachvollziehbar und andererseits wird zusätzliche Verkehrsbelastung für die Innenstadt produziert, z.B. mehrmaliges Befahren des Hauptplatzes nötig. Als eine erste, kleine Verbesserung wird das Umdrehen der Einbahnstraße bei der Fa. Hammer gesehen. Damit würde der Verkehr nicht unnötig über den Bereich Finanzamt/Restaurant Johans geführt.
- Der Bereich Schiffländ wird als wichtiger innerstädtischer Naherholungs- und Erlebnisbereich bewertet. Problematisch seien jedoch für ein schönes Erleben dieses Stadtteils die vielen parkenden Autos und die relativ hohen Geschwindigkeiten des Durchzugsverkehrs. Die Frage nach einer Verbreiterung des Schiffländ kam auf.

#### **Thema Freizeit:**

- Angeregt wird eine Floßfahrt auf der Mur, entweder von Niklasdorf oder zumindest von Oberaich bis Bruck-Übelstein/Hafen mit Anlegebereiche Nähe Baderhaus.
- Das Mountainbiken am Rennfeld sei aus touristischer Sicht ein großes Potenzial, jedoch dzt. durch Verbote auf den Forststraße oft nicht möglich, inkl. der unpassierbaren Mauer. Außerdem sollten die Wanderwege und Mountainbikestrecken besser an die Mur angebunden werden.

# Protokoll

## „Lebensraum Mur“-Stammtisch

### Hotel Landskron



9. März 2015

- Es sollten unentgeltliche und unbürokratische Bademöglichkeiten an der Mur geschaffen werden. Auch könnte z.B. der Sand von Beach an der Mur nach der Veranstaltung an die Mur gebracht werden. In diesem Zusammenhang wird auch auf Attraktionen und Aktivitäten wie „Flussschwimmen“, z.B. in Tirol, in der Traun, in der Schweiz verwiesen. Vielleicht könnte es einmal eine Aktion „Schwimmen in der Mur“ geben. „Beschwimmung“ wurde angeboten.

#### **Thema Kunst und Kultur:**

- Der bisher völlig unattraktive Bereich des Zusammenflusses zwischen Mur und Mürz könnte z.B. durch künstlerische Projekte schöner und attraktiver gestaltet werden.
- Die Murstiege könnte ein künstlerischer „Hot Spot“ werden. Angeregt wird, den neuen Nepomuk möglichst bald wieder aufzustellen.
- Vorhandene Eisenverblühungen bei der Murstiege sollten saniert werden. Ein Kunstprojekt namens klein montmatre am Bad-Tor wurde angeregt.
- Kunst und Kultur ist für eine lebenswerte, attraktive Stadt sehr wichtig. Im Lebensraum Mur könnten Verbindungen zwischen Mur/Natur mit Kunst und Stadt geschaffen werden.
- Genannt wurde der Stubenbergsee als Bsp. Für Kunstintegration

#### **Thema Bewusstseinsbildung:**

- Projekte mit Schulen und Vereine sollte gemacht werden und wenn es welche gibt, diese auf öffentlich bekannt machen und präsentieren.
- Weiters wird, auf Basis anderer kommunaler Beispiele, darauf hingewiesen, dass städtische Subventionen an Leistungen für die Allgemeinheit/Öffentlichkeit geknüpft werden könnten, z.B. für 1.000-Euro-Subvention einen Rundwanderweg ein Jahr lang betreuen und pflegen. Damit würde Engagement für die Zivilgesellschaft gefördert.
- Geplante Maßnahmen, wie z.B. Baumschnitt, Umleitungen usw. sollten auf unterschiedlichen Ebenen (Medien, Stadtnachrichten, Facebook usw.) bekannt gemacht werden, damit Gerüchte usw. hintangehalten werden – Verweis auf die Diskussion um Behindertenparkplätze für das Hotel Landskron im Bereich des Freigeländes der Körner-Volksschule.

# Protokoll

## „Lebensraum Mur“-Stammtisch

### Hotel Landskron



9. März 2015

- Wichtig ist, dass der Lebensraum Mur in seiner dzt. Rolle als Raum zum Leben erhalten bleibt, insbesondere die Erhaltung der Natur steht im Vordergrund.
- Das Schiffländ war in der Geschichte der Stadt besonders wichtig, heute hat es eher Hinterhofcharakter. Die Stadt kann zwar wenig tun, aber vielleicht initiieren, z.B. Gestaltungsmöglichkeiten fördern. Auch die Grundstückspflege bei jenen Grundstücken die zwischen Roseggerstraße und Mur liegen, sollte thematisiert und initiiert werden.
- Um das Bewusstsein der Stadtverantwortlichen und EntscheidungsträgerInnen zu schärfen, wird auf gute Praxisbeispiele etwa in Villach, Krems/Donau, Linz, Murau oder Marburg verwiesen.

#### **Sonstige Themen:**

- Hinterfragt wird, was wir gegen das Aussterben von Bruck tun? Ein wichtiger Ansatz wäre wohl die Schaffung qualitativvoller Arbeitsplätze, z.B. für AkademikerInnen.
- Taxi am Hauptplatz und beim Bahnhof haben im Winter ständig die Motoren laufen, ebenso bei Linienbussen. Dies ist eine unnötige Belastung der Stadt, insbesondere Luft.
- Der alte Stall von Lipp-Terler an der Leobnerstraße wird als Schandfleck an einer wichtigen Stadteinfahrt gesehen.
- Eine Autobahnauffahrt im Bereich Bruck - Einöd wäre zur Verkehrsentslastung wichtig.
- Beschilderung wird generell als zu gering empfunden (Bsp. Schlossberg).
- Angeführt wurden Probleme mit dem System „Turbo-Kreisverkehr“ (Bsp. Doppelte Sperrlinien).